

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs- bis siebenmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölb:
Batbanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 57.

Montag, 22. Juli.

1850.

Pest, den 22. Juli.

Die heute uns zugekommene Nummer der „österreich. Reichszeitung“ bringt die Abschrift einer Depesche des Fürsten Schwarzenberg an Freiherrn v. Prokesch in Berlin (dd. Wien den 15. Juli 1850). Wie wir aus dieser Depesche ersehen hat das österreichische Kabinet die Aufforderung des preussischen Kabinet, zu dem Namens des Bundes abgeschlossenen Friedensverträge mit Dänemark die Zustimmung zu erteilen, dahin beantwortet, daß es mit diesem Frieden als europäische Macht einverstanden sei, ohne in seine einzelnen Bestimmungen einzugehen, und nur das Gute ins Auge fassend, welches er für das allgemeine Interesse verspricht. Als Mitglied des deutschen Bundes aber halte Oesterreich an den Bundesverträgen fest. Nach diesen Verträgen hat über Krieg und Frieden im Namen des Bundes nur die volle Bundesversammlung nach Stimmenmehrheit zu entscheiden. Dieses Recht könne daher nicht von den einzelnen Mitgliedern, sondern nur von allen Bundesgliedern in ihrer organischen Verbindung ausgeübt werden. Das k. k. Kabinet erklärte ferner, daß es die gerechten Ansprüche des deutschen Bundes und der Herzogthümer gewahrt wissen wolle, und erhebt Bedenken gegen die Fassung des Artikels IV. des Vertrages, weil er von der Voraussetzung ausgeht, als ob es dem Bunde am Willen oder an Macht fehlen könnte, den in seiner Bestimmung liegenden Pflichten zu genügen. Preußen verweise selbst Dänemark an den Bund. Hierin liege die Anerkennung der Nothwendigkeit, den Friedensvertrag einer Bundesplenarversammlung zur Ratifikation vorzulegen.

Dem „Soldatenfreund“ entnehmen wir folgende Nachrichten: Sr. Majestät der Kaiser haben den Stellvertreter des Kriegsministers FML. Grafen August Degenfeld in die k. k. Centralkanzlei zu versetzen und zum Inspektor der Infanterie und Kavallerie zu ernennen geruht. Hiernach zerfällt die Centralkanzlei Sr. Majestät in folgende drei Sektionen: a) die administrative unter FML. Baron Hess, b) die Infanterie- und Kavallerie-Inspektion unter FML. Grafen Degenfeld und c) die Adjutantur unter FML. Graf Grünne.

Für die Kronländer Ungarn und Siebenbürgen wurde bestimmt, daß Widersprechlichkeiten der Civilpersonen gegen die Gensdarmarie bei den Militärgerichten zu verhandeln sind.

Das „Neuzeitbüro“ meldet: Aus vier vor uns liegenden Briefen von in Ungarn konstituirten Individuen ersehen wir, daß bei Verfassung der Totalausweise die magyarische Nationalität fortwährend stark überwiegend erscheint. Selbst in slovatischen Gegenden notiren sich die meisten Einwohner als Magyaren.

Ein Pester Korrespondent des „Lloyd“ beklagt sich in dem Blatte vom 20. d. M., daß Briefe, die um acht Uhr Abends an hiesiger Post aufgegeben werden, nicht mit dem am folgenden Morgen abgehenden Dampfer, sondern erst mit der am folgenden Nachmittag abgehenden Landpost expedirt werden. Da diese falsche Angabe das korrespondirende Publikum beunruhigen und abhalten könnte, von der neuen wohlthätigen Einrichtung Briefe bis 10 Uhr Abends (nicht bis halb 10 Uhr, wie der Korrespondent ebenfalls irrig meint) aufgeben zu können, Gebrauch zu machen, so können wir die authentische Versicherung geben, daß alle Briefe, die bis 10 Uhr Abends aufgegeben werden, gewissenhaft am folgenden Morgen mittelst Dampfer versendet werden, und wenn der Stempel die Worte: „Nach Abgang der Post aufgegeben“ enthält, so bezieht sich dies auf die Abends abgehende Landpost. Nur wenn das Dampfboot durch irgend ein unvorhergeheues Ereigniß in seinem Laufe aufgehalten wird, kann sich daher eine Verspätigung der Brief-Ausgabe in Wien ereignen; die Postexpedition in Pest aber geschieht mit der vollsten Pünktlichkeit.

In Beziehung auf die Frage ob Oesterreich auf förderativem oder centralistischen (einheitlichen) Wege seinen Wiederaufbau versuchen soll, soll im Ministerrathe Verschiedenheit der Ansichten herrschen. Auf der einen Seite sollen die Minister B. B. K. und R.; auf der andern Seite S. S. Th. und Th. stehen. Der neu eintretende Kriegsminister würde somit durch sein Votum den Ausschlag geben.

Die von dem „Magyar Hirlap“ gebrachte Nachricht, Graf Steph. Károlyi sei bereits in Föth angekommen bestätigt sich nicht, er ist erst am 19. nach Preßburg gekommen, und wird einige Zeit bei dem Grafen Esterházy verweilen.

Daß die Kettenbrückendirektion nach Ofen ihre Bureau verlegt, würde uns nicht kümmern, allein die Lokalität (das frühere Verpflegsmagazin) in welche sie übersiedelt, macht uns ein wenig unmutig, da sich

daraus schließen läßt, die nichts weniger als ästhetische Ruine werde noch lange diesen Platz verunzieren.

Das „Pester Morgenblatt“ bringt seit Kurzem häufige Klagen, die Uebelstände im Kaiserbade betreffend, so namentlich leztlich den Mangel an Glockenzügen. Wir halten diese Mahnungen bei dem Umstande daß die Pachtung mit dieser Saison zu Ende geht für fruchtlos; sie dürften jedoch den Nutzen haben, daß sie dem neuen Pächter, Hrn. v. Székely, Fingerzeige geben, die der umsichtige und die öffentliche Meinung stets berücksichtigende Mann gewiß beachten wird.

Bei der Servitenkirche steht ein robuster, pausbäckiger Jüngling mit einem Gebetbuche in der Hand, der dort täglich den Leuten was vorbeten und vorsingen will — aber das Ende vom Liede ist immer eine Betetelei. Er würde besser thun von der Senfe, Krampfe und Holzhacke als von dem Gebetbuche Gebrauch zu machen.

In unsern Kaffeehäusern haben die Marquere die üble Gewohnheit angenommen daß sie vorerst Kaffee, Gefrornes und dergleichen den Gästen anbieten und zu allerletzt paktweise die Journale bringen. Ein Herr der um die Ursache dieses Verhaltens frug, erhielt vom einem dienstbaren Geist ungefähr folgende Antwort: „Ja wenn die Herrn früher die Zeitungen lesen, dann essen und trinken sie nichts — denn sie sind vollkommen satt.“ — Demnach wären Zeitungen doch noch genießbare Artikel.

Am Donaustrand in der Nähe des Casino wird neuerdings gepflastert. Auf diese Neuerung warten aber noch zahlreiche Strassen deren Pflaster noch seit der Ueberschwemmung aufgehäuft liegt. Nach und nach wird es der wachsenden Sorgfalt der Stadtbehörde doch gelingen die Sache ins Reine zu bringen. Uebrigens wünschten wir daß wo man einmal zu Pflastern angefangen hat, man auch damit zu Ende kommen möge, denn es ist etwas Unangenehmes wenn eine Strecke ungepflastert bleibt, worauf die Leute dann den Mist ausladen, wie dies noch immer auf der Batzner-Strasse der Fall ist.

Die Rattunfabrik in Rátos-Palota, in welcher wegen der herein- gebrochenen Revolutionsepoche die Arbeit sistirt wurde, hat der hiesige Großhändler G. Spizer übernommen.

Der von der aufgelösten Theiß-Dampfschiffahrtsgesellschaft in den Besitz der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft übergangene Dampfer „Debrezin“ hat dieser Tage die Altöfner Werfte verlassen, wo er neu hergestellt wurde. Es ist ein sehr nettes, schön gebautes Schiff.

Ein Dienstmädchen aus der Leopoldstadt, meldet ein Wiener Blatt, wurde vor einigen Tagen zur Stadthauptmannschaft gebracht. Sie hat die fixe Idee, daß Kossuth durch den Einfluß eines Muttergottesbildes von Holz, welches sie besitzt, reuig zurückkehren und die ungarische Krone wieder zurückbringen werde.

Handelsbriefe, welche vorgestern durch besondere Gelegenheit in Wien ankamen, bestätigen, daß Kiel durch die Dänen blockirt sei. Mehrere Schiffe standen bereits im Feuer. Die Konsuls befinden sich auf neutralen Schiffen, zur Abreise bereit.

Der Herzog von Bordeaux wird sich, dem Vernehmen nach, dieser Tage nach Aachen begeben, wo am 2. August eine große legitimitische Versammlung stattfinden soll. An diesem Tage hat vor 20 Jahren Karl X. zu Gunsten seines Enkels dem Throne entsagt.

Sicherem Vernehmen zufolge hat Rußland in neuester Zeit seine früher ausgesprochenen Bedenken gegen den Eintritt Gesamt-Oesterreichs in den deutschen Bund aufgegeben.

Die Uebersiedelung des Armeekommandos von Pest nach Ofen soll definitiv beschlossen sein.

In Deutschland ist jetzt die Einigkeit so weit hergestellt, daß die Vögel aus einem Lande in das andere frei fliegen können. Soldaten die z. B. jetzt aus Baden nach Preußen marschiren wollen, werden aber noch nicht durch Hessen oder Hannover gelassen. Wie man hört, hat die preussische Regierung einen hohen Preis für einen Luftballon ausgeschrieben, der geeignet wäre, die badensche Armee nach Preußen zu bringen, indem sie sonst außer Stande wäre, ihre fixe Idee zu verwirklichen.

Ueber die bischöflichen Berathungen verlautet aus guter Quelle folgendes: Die katholische Kirche beansprucht auf die Worte Christi: „gehst hin und lehret alle Völker“ sich stützend das Recht der Erziehung in der Schule; und das damit verbundene Befugniß der unbeschränkten Wahl ihrer Lehre und Lehrbücher der Beaufsichtigung und Leitung der katholischen Schulangelegenheiten; und daher Absonderung der katholischen Lehranstalten; endlich freie Verwaltung aller den katholischen Schulen gehörigen Fonds.

— Es ist bereits für bestimmt beschlossen, daß auch in der Militärgränze Gensdarmen aufgestellt wird. Vorläufig wird ein Theil des 8. Regiments aus Siebenbürgen dahin beordert werden.

— Aus Aleppo wird berichtet, daß Bem einen Sturz vom Pferde gelitten, welcher jedoch keine weiteren Folgen als die vorübergehende Deplazierung seines linken Armes nach sich zog. Der alte Dembinski hat sich endlich entschlossen freiwillig nach Kutabia zu gehen, indem er bis dahin in dem Vorsatze beharrte, nur durch die rohe Gewalt zur Abreise aus Brussa sich bewegen zu lassen. Er ist eigentlich in Krakau selbst oder in der Umgegend geboren und hat seine Erziehung in der Ingenieur-Akademie zu Wien erhalten.

— Die Vollziehung jener Urtheile, welche wegen der in mehreren Orten der Waaggegend vorgefallenen Excesse gegen die Juden gefällt wurden, stoßen auf Schwierigkeiten. Die verurtheilten Bauern weigern sich die Straffummen zu zahlen; um diese Reutenzen zu beseitigen, ist der substituirte Regierungskommissär des Preßburger Bezirkes, v. Zaborsty, an Ort und Stelle abgereist.

— Einem Gerüchte zufolge soll wegen des bulgarischen Aufstandes die Donau zwischen Galacz und Orsova gesperrt sein.

— In Krakau ist am 18. d. M. Mittags in einer sogenannten königlichen Mühle am Piasel Feuer ausgebrochen, welches durch den Wind in die Stadt getragen wurde, und da mit unglaublicher Schnelligkeit die Akademie, die Barbarakirche, das bischöfliche Palais, die Franziskanerkirche, die Dominikanerkirche, mehrere Paläste und über 60 Häuser vernichtete. Am 19. Morgens war endlich dem Feuer Einhalt gethan. Mehr als 500 Familien sind obdachlos, und kampiren im freien Felde.

— Die ungarische Akademie hat den von Mich. Ujvári, auf die beste Biographie des Kalocsaer Erzbischofs Paul Széchenyi ausgesetzten Preis (zwölf Dukaten in Gold), da bis zum 31. März l. J. nur eine Konkurrenzschrift eingelaufen war, neuerdings mit Erweiterung des Termins bis zum 31. März 1851 ausgeschrieben.

— Die kaiserliche Verordnung, welche verfügt, daß die Gold- und Silbermünzen mit dem Bildnisse und der Umschrift Franz Joseph I. auszuprägen sind, dürfte nächstens erscheinen, da bereits mehrere Zeichnungen für die neuen Münzen vorgelegt worden sind. Dem Vernehmen nach wird die Rückseite einen Kranz von Oliven- und Lorbeerzweigen enthalten, in dessen Mitte der Werth der Münze und das Prägejahr ersichtlich ist. Am Rande der höheren Münzen werden die Worte stehen: Viribus unitis. Nach andern soll der kais. Adler auf der Rückseite der Münzen beibehalten werden.

— Nach einer administrativen Anordnung des Ministeriums dürfen Buchdrucker-, Steindruck- und Kupferdrucker-Befugnisse in der Regel nur für die Hauptstädte der Kronländer, dann für Orte, wo Kreisregierungen ihren Sitz haben, oder wo von Gerichten mindestens Bezirks-Kollegialgerichte sich befinden, noch Erforderniß verleiht werden. Buchhandlungen und Antiquarbuchhandlungen dürfen außer den Hauptstädten der Kronländer und den Orten, wo Kreisregierungen sich befinden, in der Regel nur an solchen Orten, wo Bezirkshauptmannschaften bestehen, nach Maßgabe des vorhandenen Bedarfes errichtet werden. Die Frage, ob ein solches Gewerbe auch an andern Orten errichtet werden dürfe, behielt sich zur Entscheidung das Handelsministerium selbst bevor.

— Und wieder ist bei uns in Preßburg eine Schranke gefallen, heißt es in der „Allg. Ztg. v. u. für Ungarn.“ Gestern wurde nämlich das Gitterthor, das bisher die Stadt in der Nähe des Kapuzinergartens vom Ghetto schied, und jenes auf dem Zuckermantel umgerissen; dem eisernen Gitter, welches die Wödriz vom Schloßberge abschied, steht heute ein gleiches Loos bevor.

— Was bedarf es eines „Propheten“, was einer Gesangsvirtuosin wie Fr. v. Lagrange, um ein Theater in allen Räumen zu füllen? „Ein Gaukler“ thut's auch: denn Referent erinnert sich kaum daß das Dfner Sommertheater je von Besuchern so vollgepfropft gewesen wäre, als gestern, wo Hunderte vergeblich sich um einen Platz bemühten. Und was wurde geboten? — „Ein Gaukler“ ein miserables Stückl von Herrn Hicl. Allein Nestroy wirkte mit, und das kann natürlich auch solcher Misere gehörigen Relief verleihen. In den eingelegten Kouplets erhielt er comme toujours pyramidalen Beifall. Verdienstlich wirkten Fr. Wölfe und Fr. Buchwald mit.

— Der Sänger Fr. Klein ist bereits hier angekommen und wird kommenden Freitag seinen Gastrollencyklus im Dfner Sommertheater als „Dihello“ in der gleichnamigen Oper beginnen.

— Nestroy wird nur noch dreimal gastiren und zwar heute im „Unbedeutenden“ und Mittwoch und Donnerstag im „Schüßling“, welches zu seinen gelungensten Poffen gehört. Sodann begibt sich Fr. Nestroy zu einem längeren Gastspiele nach Lemberg. Also auf nach Dfen!

— Es gibt doch noch Glückliche auf Erden! Als Beweis führen wir den Varytonisten Frn. Ebenšchütz an, dem es gelang zu einem im Tageraale gestern veranstalteten Concerte eine namhafte Zuhörerschaft zu versammeln. Und auch dieser schien Fortuna gewogen, denn die Mitwirkung der Fr. Ernst-Kaiser, der H. Wolf und Huber gab der musikalischen Unterhaltung ein ansprechendes Lustre. Fr. Ernst-Kaiser sang zwei Lieder mit lebenswürdiger Grazie und Anmuth. Fr. Wolf befundete den gefühlvollen lyrischen Sänger, dessen gemüthreicher Vortrag jedes Herz erwärmen muß, und Fr. Huber spielte ein Violinsolo mit musterhafter Korrektheit. Häufiger, rauschender Beifall lohnte die Mitwirkenden.

— Im sogenannten „Kräpl“ an der Gegend der Eisenbahn ist man

einer Diebsbande auf die Spur gekommen. Ihr Hehler, ein Hausherr wurde eingezogen. Man fand bei ihm eine gestohlene Kuh, die einer Matrin in der Josephstadt gehörte. Die Diebe hatten in der vergangenen Nacht von der Eisenbahn 2 Zentner Salz wegpraktizirt und dem erwähnten Hausherrn daselbe verkauft. Ueberhaupt soll dieser schon seit längerer Zeit der Expeditur der gestohlenen Gegenstände gewesen sein.

— Die Zeitungen melden, daß der Preßburger Ortsrabbiner die Koryphäen des Talmud zu sich berufen, um aus ihrer Mitte eine Deputation zu wählen, die höhern Orts ein Gesuch unterbreiten soll, demzufolge es nur einem von ihnen zu wählenden Rabbiner gestattet sein soll, dem jungen Kandidaten das Befähigungsdiplom zu verleihen. — Wäre diese Notiz begründet, so gäbe sie nur einen Beleg dafür, wie Mißgriffe und Uebergriffe der reformistischen Partei unter den Israeliten Ungarns, die in überstürzter Hast mit dem wuchernden Unkraute auch die gesunde Pflanze und mit gedankenloser Nonchalance das Kind mit dem Bade ausschüttet, Ungebührlichkeiten und alberne Reutenzen auch von Seite der hyperorthodoxen Partei hervorrufen. Ebenso wenig die Rabbiner nach dem modernen Zuschnitte der „laren Reformer“, ebensowenig würde ein nach dem „Parere“ einer in kraffen Vorurtheilen verknöcherten Rabbinerschaft gewählter Seelenhirte der Regierung (d. h. dem Staate) wie dem Fortbestande des wahren Judenthums die unerläßlichen Garantien bieten. Wenn uns nicht alles trägt, so hat die Regierung bereits den terminum medium gefunden, gemäß welchem die Vermittlung der Extreme auch in dieser Beziehung zu bewerkstelligen sein werden.

Ausland.

Schloß Friedrichsborg, 14. Juli. Der König von Dänemark hat ein Manifest an die Schleswig-Holsteiner herausgegeben, worin deren Unterwerfung gefordert, dagegen allgemeine Amnestie versprochen und die Bestätigung der Beamten mit Ausnahme einiger durch den Wiedereintritt der rechtmäßigen Landesherrschaft bedingten Veränderung zugesichert wird. Die deutsche Nationalität in Schleswig soll der dänischen gleichgestellt werden, und die Einverleibung Schleswigs nicht stattfinden. Wenn keine von Holstein aus unternommene Feindseligkeit es hindern sollte, unverweilt eine Versammlung achtbarer Männer aus Holstein, Dänemark und Schleswig derart zusammenberufen werden, daß die Zahl der Schleswiger größer, als die der Dänen, die der Holsteiner und Dänen hingegen gleich sei; die Lauenburger sollen besonders einberufen werden. Dem Gutachten dieser Versammlung werden, so weit es mit dem Wohle der Gesamtmonarchie vereinbar Rechnung getragen. Dem Vernehmen nach ist ein dänischer Parlamentär, der wegen dreitägiger Waffenruhe unterhandeln wollte, in Kiel abgewiesen worden.

Stuttgart, 18. Juli. Der König verweigert die Amnestie.

Samburg, 19. Juli. 2000 Dänen sind in Flensburg eingerückt. Vorposten-Scharmügel haben bereits stattgefunden.

18. Juli. Gestern waren die Dänen noch nicht in Flensburg, auch ist Kiel heute noch nicht blockirt. Dagegen befinden sich die Dänen allgemeinem Vernehmen nach bereits in Hoyer.

Kiel, 17. Juli. Dänische Kriegsschiffe haben zwei kleine Holstein'sche Schiffe aufgebracht. Der Kommandeur des Eskold hat den Konsuln der neutralen Staaten Anzeige von der bevorstehenden Blockade des Hafens gemacht. Die dänische Armee ist 45,000 Mann stark.

Turin, 16. Juli. Gestern war die Vertagung der Kammern bis 11. November dekretirt. Die Municipalität der Hauptstadt hat sich mit 26 gegen 8 Stimmen geweigert, am Sikkard'schen Monumente theilzunehmen.

Paris. Bei der Debatte über das Preßgesetz wurde auf den Antrag des Herrn v. Riancey mit 351 gegen 252 Stimmen beschlossen, jede Nummer eines Roman Feuilletons mit einem besonderen Stempel von 1 Centime zu belegen. Für die großen Pariser Journale macht dies eine jährliche Auslage von 100,000 Fr.

18. Juli. Die Legislative hat den Prozeß des „Pouvoir“ berathen; das Blatt ist der Beleidigung der Nationalversammlung schuldig erkannt und zu einer Geldbuße von 5000 Franks verurtheilt worden. Die Montagne enthielt sich der Abstimmung. Dem Vernehmen nach will Louis Napoleon drei Generaladjutanten ernennen.

19. Juli. Das Preßgesetz ist noch nicht proklamirt. Changarnier stimmte leßthin für der „Pouvoir“ Bestrafung. Die Legislative hat die Wahl der Prorogationskommission verschoben. Als Kandidaten traten 6 Militärs auf, darunter Lamoriciere, Changarnier, jedoch kein Imperialist, wohl aber mehrere Gegner des Dotationsprojektes und einige Montagnards. Das Budget der Ministerien der Finanzen, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten ist bewilligt worden. 5pCt. Rente 96 Frks. 90 Cent.; 3pCt. 58 Franks 15 Cent.

17. Juli. Trotz der Versicherung des Ministers Baroche wird das Journal „Le Pouvoir“ noch immer in den Straßen verkauft. Die Bonapartistische Presse greift die Nationalversammlung auf das lebhafteste an. Die Legislative beschließt, sich vom 15. August bis 11. November zu vertagen. Einstweilen wird noch die Budgets-Diskussion beendet werden. Die Dimission des Kriegsministers wird erwartet.

Neapel Hier hat am 10. d. M. die Vermählung des Grafen von Montemolin mit der Prinzessin Maria Karolina, Schwester des Königs von Neapel, stattgefunden. Der spanische Gesandte, Herzog von Rivas, ist abgereist.

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“ Am 20. Juli.

Frau Gräfin Teleky, Gutsbesitzerin, von Siebenbürgen. — Hr. Ernest v. Müller, k. k. Administrations-Adjunkt, von Temesvár. — Hr. C. Baron v. Lujinsky, k. k. Kämmerer und Rath, von Moor. — Hr. Ritter v. Pausly, k. k. Minst.-Sekretär, von Wien. — Hr. St. Trapf, k. k. pens. Oberlieutenant, aus Oesterreich.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“ Am 20. Juli.

Hr. Mathias Rischbauer, Apotheker, von Bakova. — Hr. J. A. Schlögl, Kaufmann, von Arab. — Hr. J. Kottis, Reg.-Kaplan, von Szanto. — Fr. Danie Marie, Privatier, von Pest. — Hr. Papp Samuel, Advokat, von Timasombath.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“ Am 21. Juli.

Hr. Aizner Jos. sammt Familie, Cassapräceptor, von Tata. — Hr. Balzom Luzaf, Kaufm., von Moldawa. Frau Amalie Börösy, Gutsbesitzerin, von Temesvár. — Hr. Adamovich Imre, k. k. Beamter, sammt Sohn, von Mezö Városba. — Hr. Czerventa S., Oberarzt, aus Böhmen. — Frau Iher. Jarvonek, Privat., von Presburg. — Hr. Bato Istvan, Gerichtsbeisitzer, von Miskolcz. — Hr. Lt. Zeisler, Kaufm., von Szitb. — Hr. S. Molnar, von Borsod. — Hr. Ferits M., Regenschort, von Zombor.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“ Am 21. Juli.

Hr. Steindl, Hr. Sivo, Hr. Medvenics, Hr. Wessely sämmtlich k. k. Wachtmeister im 7. Gensd'arm.-Regim

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“ Am 20. Juli.

Hr. v. Uray Valent., Hofrath und Obergespann, vom Bihar Comit. — Hr. Zala Kapotzi D., k. k. wirkf. Hofrath, vom Bihar Comit. — Hr. Alexander Kerilof, Kaufmann, von Bukarest. — Crociani Antodikal, Kaufmann, aus Triest. — Hr. A. Hupka, Kaufm., von Raab. — Hr. Jos. Heckmann, Realitäten-Besitzer, aus Wäbren. — Hr. Alex. Burgly, Gutsbesitzer, von Raab. Hr. Anton Mayer, Regiments-Arzt aus Böhmen. — Fr. Louise v. Vermes, Oberstufrichters-Gattin, von Papa.

Am 21. Juli.

Hr. Baron Ludw. Vay, sammt Fam., vom Borsoder Comit. — Hr. Baron Joh. Dercsenyi, k. k. Hofrath, von Tokay. — Hr. Baron Denes Cötsös, Defonom, von Belencze. — Hr. v. Simonyi Elek, Gutsbes., vom Barfer Comit. — Hr. Steph. von Fiath, vom Weissenb. Comit. — Fr. Kiehaber-Rosetti, Sängerin, von Wien. Hr. Jos. Franz, Privatier, von Münsterberg. — Hr. L. Noll, k. k. Major von Kaiser-Ferd.-Kürassier.

Angekommene im Gasthose zur „Stadt Waizen.“ Am 19. Juli.

Hr. Rosina Pasch, Grundfrau, und Fr. Sophie Plaz, Grundfrau, von Szécseng-Kovatsi.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“ Am 19. Juli.

Hr. Joh. Drgirovics, Handelsmann, von Essek. — Hr. Carl v. Kolumban, Defonom, aus Siebenbürgen.

Course an der Wiener Börse, 20. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Bankaktien, Loose v. 1839, D.-Dampfsch.-A., Pester Kettenbr., Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Triest 3 M., Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Lotto-Ziehung.

Wien: 17 55 71 50 20. Nächste Ziehung ist am 31. Juli.

National-Theater :

LAMMERMÖORI LUCIA.

Nagy opera 3 felv. Irta Camarano Saluator. Zenéjét Donizetti. Ford. Egressi B.

Deutsches Theater in Pest. Mönch und Soldat.

Charakter-Gemälde in 3 Akten von Friedrich Kaiser.

Sommer-Theater in Ofen. Der Unbedeutende.

Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller. Hr. Nestroy als Gast.

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 22. Juli, 23., 22. 1849.

Fahrten der Dampfboote im Monate Juli.

Von Pest nach Wien : täglich Morgens 6 Uhr. Semlin : jeden Montag und Freitag. Orsova : jeden Sonntag und Donnerstag. Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juli 1850:

Von Pest nach Waizen : Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest : Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok : Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest : Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 22. Juli.

9 Schuh 9 Zoll 0 Linien ober Null.

Heute Montag

am 22. Juli findet

Fr. Morelly's Reunion im Gasthause

„zum Hopfengarten“

statt, wozu der Gefertigte seine ganz ergebenste Einladung macht.

Der Anfang ist um 8 Uhr.

217—(3, 3) Joh. Stockinger.

Reis-Lager

in allen Sorten

zu sehr niedrigen Preisen,

bei Abnahme

von 10 Säcken mit 1% Sconto

bei Gebrüder Halbauer,

Königs-gasse zu den 3 weißen

242—(1, 3) Rosen.

Dr. Porges

wohnt in der Dreißigstamtgasse Nr. 113, 1. Stock, und ordinirt täglich von 12 bis 1 Uhr. 235—(5, 12)

Szuliner, Rohitscher

und andere

Mineralwässer

sind beständig frisch und blüßig zu haben bei

Gebrüder Halbauer,

Königs-gasse, zu den 2 weißen

241—(1, 3) Rosen.

Carl Edelman in Pest,

Buchhändler, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Populäre Encyclopädie

praktischen Landwirthschaft.

Ein belehrendes Taschenbuch für kleinere Güterbesitzer, Wirthschaftsbeamte, Pächter, Landwirth u. s. w.

Von Johann Leibitzer.

Zweite wohlfeile Ausgabe. 12. Pest. 12 Theile in 4 Bänden, steif in Umschlag gebunden 4 fl.

Inhalt: 1. Band. 1) Das Landgut und seine wirthschaftliche Einrichtung. 2) Der Feldbau und die Bodenkultur. 3) Der Wiesen- und Futterbau. — 2. Band. 1) Der Handels-, Gewächs-, und landwirthschaftliche Garten. 2) Der Weinbau und die Stellerwirthschaft. 3) Die Waldwirthschaft, Jagd- und Forstwissenschaft. — 3. Band. 1) Die Schafzucht und Wollkultur. Die Rindviehzucht. 3) Die Pferde-zucht. — 4. Band. 1) Die Vorstenvieh- und Geflügel-zucht. 2) Die Bienen- und Seidenwürmerzucht. 3) Die landwirthschaftliche Buchhaltung und Revision von Rechnungen.

EGY FÖLDÖN FUTÓ

hátrahagyott

NOVELLÁI.

Két kötetben.

Gr. 12. 2 Bände. In Umschlag gebestet 2 fl. 50.

A MAGYAR

FORRADALOM

TÖRTÉNETE

1848- és 49-ben.

SZILÁGYI SÁNDORTÓL.

Gr. 8. Ein starker Band. — In Umschlag gebestet 2 fl. 24 fr. 50.

Ein Garten

in der Allee

im Stadtwaldchen

Nr. 47 u. 48,

welcher im besten Zustande ist, wird aus freier Hand verkauft; — das Nähere kann man erfragen

bei Gebrüder Halbauer,

Königs-gasse zu den 3 weißen

240—(1, 3) Rosen.

Sprachunterricht.

Eine junge Frau, französischer Abkunft und von guter Familie, welche Lehrerin so wie selbst Vorsteherin einer Mädchenpension in einer Stadt Norddeutschlands war, und die der französischen wie der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht jungen Damen oder Kindern Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen.

Nähere Auskunft im Bureau des Herrn G. M. Hausner, Windgasse Nr. 239.

Une jeune femme, née de parens français, ayant présidé à un pensionnat de jeunes filles (au Nord de l'Allemagne) et possédant autant le français que l'allemand, désire trouver quelques élèves.

As'adresser: Windgasse N. 239, au bureau de Mr. H. M. Hausner. 225(3, 3)

Salm- oder

Stoppelrübensamen

in ausgezeichneter Qualität,

sind billigst zu haben bei

J. B. Hoffmann,

„zum goldenen Anker“ am Sebastianplatz in Pest.

232—(3, 3)

(199) So eben ist erschienen und bei
KARL EDELMANN,
 Buchhändler in Pest, Batjanergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen
 zu haben;

**Ujabb kori
 Ismeretek tára.**

Tudományok 's politikai és társas élet
Encyklopaediája.

II. Band, 1. Heft. (Bogen 1—7) Gr. 8. geheftet. Preis 30 kr. CM.
Inhalt des II. Bandes, erstes Heft:

Brodzinsky. Broglie. Brogniart. Bronikowszky. Brougham. Broussais.
 Brown. Brown, vagy Browne. Brüggemann. Brunel. Brunnow. Bryant. Buc-
 cari. Buch. Buchara. Buchner. Buchholtz. Buczy. Buda. Budai E.
 Budai F. Budavár ostroma. Budget. Buenos-Ayres. I. La Plata. Bugát. Bu-
 geaud. Bührlen. Bukarest I. Oláhország. Bülau. Bulgarin. Bülow. Bülow-
 Cumberow. Bulwer. Bunsen. Buntető törvény. Buonarrotti. Burckhardt. Bur-
 dach. Burdett. Buren I. Van-Buren. Burgonyabetegség. Burgos. Burnouf.
 Bustamente. Buturlin. Byström. Cabale. Caballero. Cabet, lásd Communis-
 mus, Socialismus. Cabrera. Calatrava. Calderon. Calhoun. California. Calo-
 marde. Camarilla. Cambridge. Cameralistika. Campbell. Canada. Cannabich.
 Cancellária. Cancrin. Canino herceg, I. Bonapartecsalád; Róma. Capesigue.
 Cap. Capland. Capo d'Istrias. Carbonari. Carl. Carlsták vagy Carlositák, I
 Spanyolország, d. Carlos. Carlos. Carlowitz. Carlyle. Carnicer. Carnot. Caro-
 lina (éjszaki és déli) I. éjszak menikai egyes. sz. státusok. Carolina Augusta.
 Carové. Carrel. Carus. Carvaldo. Casinók. Casper. Cass. Cassatioszék.
 Cassel I. Hessencassel. Castell. Castilho. Cauchois-Lemaire. Cavaignac.

Gustav Heckenast's Verlags-Buchhandlung.

Codex der neuen Gesetze,

der
 vorzüglichsten diplomatischen Aktenstücke und gesetzlichen Ver-
 ordnungen, welche während und nach der Bewältigung des
 Umsturzes zur Reorganisation der bürgerlichen und staatlichen
 Verhältnisse

für das Kronland Ungarn

bis jetzt erlassen worden sind.
 Mit einem Wort- und Sachregister.
Zwei Bände.

In Umschlag geheftet. Preis pr. Band 48 fr. C. M.

Pränumerations-Anzeige.

Vom 1. Jult angefangen erscheint im Verlage der Gefertig-
 ten unter der Redaktion des Herrn Dr. Dav. Wachtel, je zu einem
 Bogen in Groß-Quart eine naturhistorisch-medizinische Wochenchrift
 unter dem Titel:

Zeitschrift

für
Natur- u. Heilkunde in Ungarn.

Mit gleicher Berücksichtigung für
**Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wund-
 ärzte und Pharmaceuten.**

Ein Organ der Regierung in Medizinalangelegenheiten, ein Mittelpunkt für
 die Bestrebungen ungarischer Aerzte und Naturforscher, ein Hebel und Stunden-
 anzeiger für die Fortschritte dieses Kronlandes in naturhistorischer und heilkünstleri-
 scher Beziehung, wird diese Zeitschrift ihren Lesern alle **Erlässe und Verordnun-
 gen**, alle den Fachmann interessirenden **ämtlichen Berichte** der ungarischen
 Sanitätsbeamten, die **Verhandlungsprotokolle der Königl. Gesellschaft der
 Aerzte in Ofen-Pest**, **Originalabhandlungen** aus dem ganzen Gebiete
 der **Naturgeschichte** so wie aus allen Zweigen der **theoretischen und
 praktischen Medizin, Anekdoten und Memorabilien** aus dem Wirken fremd-
 ländischer Aerzte und Naturforscher darbringen, die **Angelegenheiten ungarischer
 Naturhistoriker und Aerzte** von Zeit zu Zeit besprechen, über die neuesten
**Erscheinungen im Felde der naturhistorischen und medizinischen Litera-
 tur** theils kritisch, theils nur bibliographisch berichten und alle merkwürdige-
ren Vorkommnisse im Kreise der Naturforschung und des Sanitätswesens, als
Auszeichnungen, Beförderungen, Ernennungen, Sterbefälle u. s. w. zum
 Gegenstande ihrer Mittheilungen machen. Am Ende des Jahres wird ein umfassen-
 des **Inhalts- und Namensverzeichnis**, und wo es nöthig ist, werden den einzelnen
 Nummern auch **Abbildungen** beigegeben werden.

Man pränumerirt bei den Gefertigten, in allen in- und ausländischen Buch-
 handlungen und bei allen Postämtern, und zwar in loco ganzjährig mit 8 fl., halb-
 jährig mit 4 fl., und vierteljährig mit 2 fl. C. M.; im Wege des Buchhandels und
 auf der Post unter Kouvert ganzjährig mit 10 fl., halbjährig mit 5 fl. und viertel-
 jährig mit 2 fl. 30 kr. C. M.

Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten werden
 höchst gebeten, das Unternehmen mit ihren werthvollen Beiträgen nach Kräften zu
 unterstützen. — Pest, im Juni 1850.

Landerer und Heckenast.

(2, 3) **Tisch- u. Dessert-
 Wein-Verkauf
 in Bouteillen.**

Somlauer weißer oder Szeg-
 fárder rother die gr. Bout. 15 fr. CM
 Neszmélyer weiß, oder Abels-
 berger roth, die gr. Bout. 21 " "
 Ruster Ausbruch, weiß o. roth
 die Bouteille 27 " "
 Tokayer oder Ménéser Aus-
 bruch super. qual. die Bout. 37 " "
 Sämmtlich bester Qualität u. bei grö-
 ßerer Abnahme angemessener Rabatt. In
 Gebinden von 1/4 Eimer an aufwärts bil-
 ligst. Bestellungen nach auswärtig werden
 prompt und schnellig effectuirt.
 Zu haben bei **A. Kassowitz,**
 Tabakgasse Landstr. Nr. 389 im
 (156—3, 3) Hofe links Nr. 5.

Wohnungsveränderung.

E. Gerbard, Lehrer der englischen
 und französischen Sprache, ertheilt Privat-
 Unterricht in und außer dem Hause. Seine
 Wohnung ist von Jakobi an in Ofen nächst
 der Kettenbrücke, von der Pester Seite
 links, Nr. 94. 239 (1)

Weisse runde und auch lange
Salmrüben-Samen,
 dann echte österr.
Safrazwiebeln

sind billigst zu haben bei
Carl Mayr,
 in Pest an der Donau „zum
 (204 (3, 3) grünen Kranz.

Avis aux Dames!

So eben erschien und ist in
H GEIBEL'S
 Buchhandlung in Pest (Christoph-
 pläzchen) vorrätzig:

**Zur Toilette
 einer feinen Dame.**

Ein Handbüchlein und Rathgeber
 für Damen
 herausgegeben

von
Dr. Carl Lenz.

Der Arzt ist Erhalter der Gesundheit,
 warum nicht auch der Schönheit des
 Körpers?
 Amathusia pag. 4.

Preis: 54 fr.

Ferner:
Wichtige und nützliche

Notizen

für Küche und Haus

von
Auguste Parsimonia.

(237) Preis: 36 fr. (2)

So eben ist in
Hartleben's Buchhandlung in Pesth

erschienen:
Erläuterungen

über das
 neue österreichische

Briefstarirungs-System

mit dem bezüglichen

Briefporto-Tarif

und einem vollständigen

**Verzeichnisse aller inländischen Postämter,
 ihrer Entfernung**

und der dahin

von Pesth aus entfallenden Brieftaxe

von
Karl August Ritter.

(238) Pest, 1850. Gehest. 30 fr. CM. (3, 3)

**Anna Schneider's
 Kunst-Blumen-Fabriks-Niederlage,**

Badgasse in Pest, im Hause zur Kaffeequelle,
 empfiehlt ihr großes Lager von
ordinären, mittel- und ganz feinen Kunstblumen,
 letztere nach den neuesten Pariser und Wiener Moden, sowohl en gros als en
 detail zu den billigsten Fabrikspreisen. 218—(2, 3)

Die Tabakhandlung „zum KÖR“

Satvanergasse, empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von allen Gattungen
Aus- und Inländer-Sigarren,
 Meerscham-Sigarren-Pfeifen, Geld- und Cigarren-Taschen,
 Spazierstöcken, echt türkischem Rauchtabak und Pfeifenröhren.
 (135) zu den möglichst billigsten Preisen. (2, 3)

Manufaktur-Papier

in verschiedenen Größen, (gut gezählt) zu 1 fl., 1 fl. 24 fr.
 1 fl. 48 fr., bis 2 fl. CM. pr. Mies, ist zu haben in der Lande-
 rer und Heckenast'schen Buchdruckeret, Satvanergasse.